

Planerische Steuerung von Tierhaltungsanlagen - Regionale Ebene -

Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Schrödter, Wedemark
(www.drschroedter.de)

Grundlage:

Auszug aus dem BauGB-Kommentar Schrödter u. a., 8. Auflage 2014 (erscheint im Dezember 2014) aus § 5, Rn 167 - 204 (noch nicht abschließend korrigierter Umbruch)

A. Die Steuerung von gewerblichen und landwirtschaftlichen Tierhaltungsanlagen durch Darstellungen des Flächennutzungsplanes, Festsetzungen des Bebauungsplanes und Instrumente der Raumordnung

1. Allgemeines; Auswirkungen des BauGB 2013*

- Teilweise „Entprivilegierung“ gewerblicher Tierhaltungsanlagen nach § 35 Abs. 1 Nr. 4 BauGB, wenn eine UVP-Pflicht oder eine Pflicht zur Vorprüfung besteht
- Landwirtschaftliche Tierhaltungsanlagen bleiben nach § 35 Abs. 1 Nr. 1 BauGB privilegiert
- Konsequenzen für das Genehmigungsverfahren
- Problem der Pachtflächen

2. Bewertung schädlicher Umwelteinwirkungen aus der Tierhaltung – Übersicht

a) Allgemeines

* Die folgenden Ausführungen beruhen auf aktualisierten Beiträgen des Verfassers in der Zeitschrift Agrar- und Umweltrecht (AUR) 2011, 177 sowie in: Mitschang (Hrsg.), Gerüche und Feinstaub in der Bauleitplanung, S. 163.

- Rechtsgrundlage § 35 Abs. 3 S. 1 Nr. 3 BauGB i. V. m. dem BImSchG

b) Schädliche Umwelteinwirkungen durch Gerüche aus der Tierhaltung

- **VDI-Richtlinien** 3471 (Schweine), 3472 (Geflügel) und 3473 (Rinder) sind z. T. veraltet und begründen nur einzelne Mindestabstände
- **TA-Luft2002** begründet einzelne Mindestabstände und verlangt eine Sonderprüfung
- **Geruchsimmissionsrichtlinie (GIRL) 2008** ist nur für das Genehmigungsverfahren verbindlich, für die Bauleitplanung aber eine geeignete Orientierungshilfe

c) Beurteilung von Bioaerosolen

- Luftgetragene Schadstoffe/Keimbelastungen (Entwurf VDI-Richtlinie 4250)
- **Filtererlass**¹ gilt unmittelbar für das Genehmigungsverfahren
- Auswirkungen auf die Bauleitplanung (strittig)²

3. „Steuerung“ der gewerblichen und landwirtschaftlichen Tierhaltungsbetriebe durch Darstellungen nach § 35 Absatz 3 Satz 1 Nr. 1

- Darstellungen können Vorhaben als **öffentliche Belange entgegenstehen**
- Grundlegend: **Wangerland-Entscheidung** des BVerwG vom 18.08.2005³

¹Vom 22.03.2013, dazu Birko/Kersandt, NdsVBL. 2013, 303; zur Vorlage eines Keimgutachtens OVG Lüneburg 10.09.2013, 12 ME 114/13; zum Einbau von Biofiltern VG Hannover 31.10.2012, 4 B 5501/12.

²BVerwG 19.4.2012, NVwZ 2012, 1338; OVG Lüneburg 12.1.2011, DVBI 2011, 900.

³BRS 69 Nr. 32.

- Darstellung von **Sondergebieten**, etwa für den **Tourismus**
- Darstellung von Grenzwerten, etwa für Schwebstaub

4. Die Steuerung gewerblicher Tierhaltungsanlagen durch Darstellung von Vorrangflächen nach § 35 Absatz 3 Satz 3

a) Die wesentlichen Voraussetzungen einer Darstellung nach § 35 Absatz 3 Satz 3

- Modell der Steuerung von Windkraftanlagen kann mit Einschränkungen übertragen werden
- **Verbot einer „verkappten Verhinderungsplanung“** zu lasten gewerblicher Tierhaltungsanlagen
- Großer Planungsaufwand

b) Konkretisierung der Vorrangfläche durch einen Bebauungsplan

c) Sicherung der Planung nach § 15 Absatz 3 (Zurückstellung von Genehmigungsanträgen); Haftungsrisiken

- Die Planung muss i. d. R. nach einem Jahr (!) abgeschlossen sein mit Option einer Verlängerung auf zwei Jahre bei „besonderen Umständen“ (bei Veränderungssperre vier Jahre)
- **Schubladenplanung** als Grundlage einer Zurückstellung
- **Haftungsrisiken** mit Beispielen

d) Keine Geltung des § 35 Absatz 3 Satz 3 für landwirtschaftliche Tierhaltungsbetriebe nach § 35 Absatz 1 Nr. 1

e) Praxisbeispiele aus Niedersachsen

- Stadt Lingen⁴
- Stadt Meppen⁵
- Bisher keine rechtskräftige Entscheidung des OVG Lüneburg und des BVerwG zur Anwendung des § 35 Abs. 3 S. 3 BauGB auf gewerbliche Tierhaltungsanlagen

f) Steuerung der gewerblichen Tierhaltung durch einen Teilflächennutzungsplan nach § 5 Absatz 2 b⁶

- Beschränkung auf Teile der Gemeinde

g) Rechtsschutz gegen die Darstellung von Vorrangflächen für gewerbliche Tierhaltungsanlagen

- **Normenkontrollverfahren** in analoger Anwendung des § 47 Abs. 1 Nr. 1 VwGO für Betriebe, denen Standorte entzogen werden

h) Überleitungsrecht für Darstellungen nach § 35 Absatz 3 Satz 3 (§ 245 a Absatz 3)

5. Planungsrechtliche Steuerung von landwirtschaftlichen und gewerblichen Tierhaltungsanlagen durch qualifizierte Bebauungspläne nach § 30 Absatz 1

- **Konzentrationswirkung wird nur für gewerbliche Tierhaltungsanlagen begründet**, da diese nach Inkrafttreten eines Bplanes nicht mehr im Außenbereich errichtet werden „sollen“
- Landwirtschaftliche Tierhaltungsanlagen bleiben im gesamten Gemeindegebiet zulässig.

⁴ Dazu Gördes/Schulte, BauR 2011, 924 sowie Gördes, BauR 2010, 1465.

⁵ Dazu OVG Lüneburg 13.09.2011 – ZfBR 2011, 7780.

⁶ Ausführlich dazu Groß, Agrar- und Umweltrecht (AUR) 2006, 83 – Beschränkung des Teilflächennutzungsplan auf Gebiete, die von gewerblicher Tierhaltung „bedroht“ sind.

Planerische Steuerung von Tierhaltungsanlagen- Regionale Ebene -

Vortrag von Rechtsanwalt Dr. Wolfgang Schrödter, Wedemark (www.dr Schroedter.de)

a) Mögliche Festsetzungen

- **Technische Vorkehrungen** gegen Umwelteinwirkungen, z. B. **Filteranlagen** für Schweinehaltungsbetriebe
- Festsetzung von **Schutzflächen**, etwa zur Wohnbebauung oder zu sonstigen sensiblen Nutzungen, z. B. Fremdenverkehrseinrichtungen (§ 9 Abs. 1 Nr. 10 und Nr. 24 BauGB)
- Beschränkung der Zahl der Tiere, definiert in Großvieheinheiten⁷

b) Beschränkter Einsatz der Veränderungssperre

6. Steuerung von landwirtschaftlichen und gewerblichen Tierhaltungsanlagen durch einfache Bebauungspläne nach § 30 Absatz 3

a) Allgemeines

- Niedersächsisches Modell zur Steuerung der gewerblichen Tierhaltung
- „Revitalisierung“ des einfachen Bebauungsplanes

b) Der „gemeindeweite“ einfache Tierhaltungsbebauungsplan

- Das gesamte Gemeindegebiet oder wesentliche Teile davon müssen überplant werden
- Standorte für **gewerbliche** und **landwirtschaftliche** Tierhaltungsanlagen werden festgelegt
- Anspruchsvolle Abwägung der Belange der betroffenen Betriebe
- Ein besonderer Ansiedlungsdruck ist nicht erforderlich, ebenso wenig ein besonderer städtebaulicher Wert des Außenbereiches, Risiko: Entscheidung des BVerwG liegt bisher nicht vor

⁷ OVG Lüneburg 13.09.2011, ZfBR 2011, 781 und Laubheim-Entscheidung des BVerwG vom 18.03.2002, NVwZ 2002, 1114.

c) Aufstellung eines einfachen Tierhaltungsbebauungsplanes für kleinere Teile eines Gemeindegebietes (Modell Bruchhausen-Vilsen)⁸

- Festsetzung einer Fläche Landwirtschaft (LW)
- Zulässigkeit landwirtschaftlicher Gebäude bis 30 qm Grundfläche, also keine gewerbliche oder landwirtschaftliche Tierhaltungsanlage
- Festsetzung einer Fläche LW-1: Auf dieser Fläche können nur landwirtschaftliche, nicht aber gewerbliche Tierhaltungsanlagen errichtet werden
- Abwägung der Belange der betroffenen Betriebe

d) Sicherung der Planungen durch eine Veränderungssperre sowie die Zurückstellung von Baugesuchen nach den §§ 14 und 15 Absatz 1

7. „Steuerung“ durch Versagung des Einvernehmens nach § 36 BauGB

- **Ohne Einvernehmen keine Baugenehmigung**
- Gemeinde ist „Ersatzgenehmigungsbehörde“, da sie alle Voraussetzungen einer **baurechtlichen Genehmigung** prüfen kann
- Wurde das Einvernehmen rechtswidrig versagt, muss der Landkreis das Einvernehmen nach Anhörung der Gemeinde **kurzfristig** ersetzen
- **Haftungsrisiken** bestehen entgegen einer verbreiteten Vorstellung weiterhin auch bei der Gemeinde, insbesondere auch bei einem „**Totalausfall**“ infolge einer Änderung der Rechtslage (Planungsbeispiel) oder durch Verzögerung wegen eines offensichtlich erfolglosen Rechtsmittels

⁸ OVG Lüneburg 8.12.2009, BauR 2010, 1181.

8. Die Steuerung der Tierhaltung durch Instrumente der Raumordnung – Übersicht

- Bisher kein praktisches Beispiel bekannt

9. Weiterführende Hinweise

a) Schrifttum (Auswahl)

Grundlegend immer noch *Gierke*, NdsVBl. 2001, 201 und *ders.*, Nds.VBl. 2002, 225; *Groß*, AUR 2006, 83; *Koch/Schumacher*, BADK-Information 2009, 148, 153 f; *Söfker*, NVwZ 2008, 1273 sowie *ders.*, Flächenmanagement und Bodenordnung (fub) 2010, 72; *Schrödter*, AUR 2011, 177 sowie *ders.* in: Mitschang (Hrsg.), Gerüche und Feinstaub in der Bauleitplanung, S. 163; *Gördes/Schulte*, BauR 2011, 924; *Schink*, BauR 2011, 1425 und *ders.*, AUR 2012, 285; Planerische Standortsteuerung von Tierhaltungsanlagen – Potentiale und Grenzen, KTLB-Schriften Band 487, Darmstadt 2011; *Mitschang* in: FS Stüer, S. 219; *Hentschke/Grams*, LKV 2012, 433; *Birko/Kersandt*, NdsVBl. 2013, 153; *Dietrich/Birkhölzer*, NWVBl. 2014, 134, 139; *Schrödter*, AUR 2011, 177.

b) Rechtsprechung (Auswahl)

OVG Lüneburg 6.4.2009 – 1 MN 289/08, BRS 74 Nr. 116; OVG Lüneburg 9.9.2011 – 1 MN 112/11, ZfBR 2012, 40 (**Wagenfeld**); OVG Lüneburg 13.9.2011 – 1 KN 56/08, ZfBR 2011, 780 und 19.12.2012-1 MN 164/12, ZfBR 2013, 379 (**Meppen**); OVG Lüneburg 26.10.2011 – 1 KN 161/08, (**Garrel**); OVG Lüneburg 26.10.2011 – 1 KN 207/ 10, DVBl 2012, 40 (**Bad Münder**); OVG Lüneburg 26.10.2011 – 1 KN 254/10, AUR 2012, 103; OVG Lüneburg 14.11.2011 – MN 181/11, ZfBR 2012, 42 und 13.8.2013 – 1 KN 69/11, ZfBR 2013, 795.